

Virtuoses Klangerlebnis

Im Märchenbad Neustadt sprudelt beim vierten „Classic & Picknick“ am Sonntag die musikalische Laune. Die 1500 Besucher baden in Wohlklang und genießen Speis' und Trank.

Von Bernd Schellhorn

Neustadt – Soll bloß keiner sagen, früher sei alles besser gewesen. Denn so ein Open Air im Märchenbad hat es damals gar nicht gegeben. Heutzutage packt man den Picknickkoffer, legt sich Klappstühle oder Decke ins Auto, macht es sich an den lauschigen Lieblingsplätzen im Neustadter Bad gemütlich, kann angeregte Gespräche führen, flanieren oder die



Das Orchester der Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt begeisterte die zahlreichen Besucher und nahm sie mit auf eine musikalische Weltreise.

Foto: P. Tischer

„Was gibt es Schöneres, als unter freiem Himmel die Musik zu genießen?“

Moderatorin Christine Rebhan

erste Flasche Wein entkorken, noch bevor das Konzert beginnt.

So sitzen denn Enkel neben Oma, und die ganze Familie erfreut sich an tontechnisch-verstärkter Musik, die ja ebenso zeitlos ist. Ob Beethoven oder Gershwin, ob Pop oder Soul, ob Musical oder Filmmusik: Es gibt Preziosen, die immer gespielt werden und ihren Platz in der Musikgeschichte gefunden haben.

Gut so. Denn nur eine Auswahl dieser Werke haben Rolf Otto und Georg Grabmair, die musikalischen Leiter, getroffen. Die Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt sticht in See

mit arabischen und norwegischen Tänzen von Grieg, der feine Rhythmus aus Triangel, Tamburin und großer Trommel schlägt Wellen und brandet in den Gesamtorchester-Passagen dynamisch auf.

„Obermaat“ Frithjof Greiner zaubert mit voluminös-elegantem Soloviolin-Klang bei Beethovens „Romanze F-Dur“, findet die Balance mit dem Orchester und verströmt sich in den langen Kantilenen.

Rolf Otto dirigiert klar und sicher, lässt das Werk atmen und gibt ihm eine feine, klassizistische Struktur mit wohlintonierten Bläsern. Bereits bei der folgenden „Sängerkunst-Polka“ von Johann Strauß und dem „Ungarischen Tanz Nr. 6“ summt das Publi-

kum mit.

Dann kommen die moderneren Werke mit den jungen Musikern des Arnold-Gymnasiums auf die Planken. Der Chor zeigt sich klangvoll und voller „Soul“ in Pop und Spiritual und animiert das Publikum zum Mitkatschen. Das Orchester der Schule besticht vor allem mit „Smoke on the Water“: Die Bläser fauchen über dem „Groove“ und die Solo-Gitarre rockt sich sehr fingerfertig in den Vordergrund.

Mit geschulter Stimme und guter Mikrofonie, die jedes Wort prononciert wiedergibt, singt Tamara Kieser „Ich hör nur mir“ aus dem Musical „Elisabeth“, bevor sich Musikfreunde und Arnold-Gymnasium zur gro-

ßen Piratenbande zusammenschließen und Hits aus „Les Misérables“ und Winnetou spielen. Die Streicher schmelzen dahin in den Akkordfolgen mit obligater Sext und Holz und Blech.

Nach einem kurz-swingenden Landausflug in New York mit orchestral-bearbeiteten Songs von George Gershwin begegnen die Musikfreunde im „House of the rising sun“ in der Karibik plötzlich James Bond: Der verführt in einem pikantem Medley alle Frauen zum Mitwippen und weckt so große Begeisterung (in erster Linie bei Moderatorin Christine Rebhan), dass es Zugaben geben muss für die geschätzten 1500 Besucher.